

Die Seiten für ältere und kranke Gemeindemitglieder

Ich grüße Sie herzlich!

Die Geschichte vom Urteilen

Ein alter Mann lebte in einem Dorf, sehr arm, aber selbst Könige waren neidisch auf ihn, denn er besaß ein wunderschönes weißes Pferd. Könige boten ihm phantastische Summen für das Pferd, aber der Mann sagte dann: "Dieses Pferd ist für mich kein Pferd, sondern ein Freund. Und wie könnte man einen Freund verkaufen?" Der Mann war arm, aber sein Pferd verkaufte er nie.

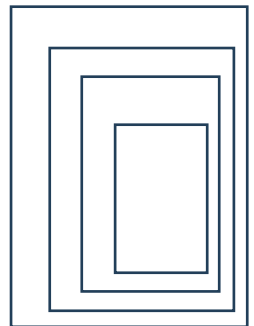
Eines Morgens fand er sein Pferd nicht im Stall. Das ganze Dorf versammelte sich und die Leute sagten: "Du dummer alter Mann! Wir haben es immer gewusst, dass das Pferd eines Tages gestohlen würde. Es wäre besser gewesen, es zu verkaufen. Welch ein Unglück!"

Der alte Mann sagte: "Geht nicht soweit das zu sagen. Sagt einfach: das Pferd ist nicht im Stall. Soviel ist Tatsache, alles andere ist ein Urteil. Ob es nun ein Unglück ist oder ein Segen, weiß ich auch nicht, weil dies ja nur ein Bruchstück ist. Wer weiß, was darauffolgen wird?"

Die Leute lachten den Alten aus. Sie hatten schon immer gewusst, dass er ein bisschen verrückt war. Aber nach fünfzehn Tagen kehrte eines Abends das Pferd plötzlich zurück. Es war nicht gestohlen worden, sondern in die Wildnis ausgebrochen. Und nicht nur das, es brachte auch noch ein Dutzend wilder Pferde mit.

Wieder versammelten sich die Leute und sagten: "Alter Mann, du hattest recht. Es war kein Unglück, es hat sich tatsächlich als Segen erwiesen."

Der Alte entgegnete: "Wieder geht ihr zu weit. Sagt einfach: das Pferd ist zurück, wer weiß, ob das ein Segen ist oder nicht? Es ist nur ein Bruchstück. Ihr lest nur ein einziges Wort in einem Satz – wie könnt ihr das ganze Buch beurteilen?"



Dieses Mal wussten die Leute nicht viel einzuwenden, aber innerlich dachten sie, dass der Alte Unrecht hatte. Denn zwölf herrliche Pferde waren gekommen.

Der alte Mann hatte einen einzigen Sohn, der begann, die Wildpferde zu zähmen. Schon eine Woche später fiel er von einem Pferd und brach sich die Beine. Wieder versammelten sich die Leute, und wieder urteilten sie. Sie sagten: “Wieder hattest du recht! Es war ein Unglück. Dein einziger Sohn kann nun seine Beine nicht mehr gebrauchen, und er war die einzige Stütze deines Alters. Jetzt bist du ärmer als je zuvor.”

Der Alte antwortete: “Ihr seid besessen von Urteilen. Geht nicht soweit. Sagt nur, dass mein Sohn sich die Beine gebrochen hat. Niemand weiß, ob dies ein Unglück oder ein Segen ist. Das Leben kommt in Fragmenten, und mehr bekommt ihr nie zu sehen.”

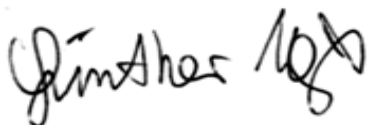
Es ergab sich, dass das Land nach ein paar Wochen einen Krieg begann. Alle jungen Männer des Ortes wurden zum Militär eingezogen. Nur der Sohn des alten Mannes blieb zurück, weil er verkrüppelt war. Der ganze Ort war von Klagen und Wehgeschrei erfüllt, weil dieser Krieg nicht zu gewinnen war und man wusste, dass die meisten der jungen Männer nicht nach Hause zurückkehren würden.

Sie kamen zu dem alten Mann und sagten: “Du hattest recht, alter Mann – es hat sich als Segen erwiesen. Dein Sohn ist zwar verkrüppelt, aber immerhin ist er noch bei dir. Unsere Söhne sind für immer fort.”

Der alte Mann antwortete wieder: “Hört auf zu urteilen. Niemand weiß ob es ein Unglück oder ein Segen ist! Das Einzige was wir wissen, ist, dass die Wege des Lebens unendlich sind. Ein Weg kommt zu Ende, ein anderer beginnt. Eine Tür schließt sich, eine andere tut sich auf. Das Leben ist eine Reise. Was hinter der nächsten Wegbiegung wartet, wissen nur diejenigen die weiter gehen.

“Verfasser unbekannt

Es grüßt Sie herzlich,
ihr Diakon

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Günther Hof". The signature is written in a cursive, somewhat stylized script. It is enclosed within a thin black rectangular border.